

Jahresbericht 2017 – Zusammenfassung

Bericht des Geschäftsführers 2017

Das Jahr 2017 war geprägt durch zwei außerordentliche Katastrophenereignisse: zum einen die sintflutartige Überschwemmungskatastrophe von weiten Teilen im Norden Perus, zum andern die Hungerkatastrophe in Burundi.

In Peru wurde im März eine große Erste-Hilfe-Aktion für Überschwemmungsopfer in Außenbezirken von Lima organisiert. Der größte Teil der Mittel floss aber in den Wiederaufbau. Mit Unterstützung der peruanischen Organisation „Diaconia“ wurden in einem abgelegenen Dorf in den Anden 400 km nördlich von Lima unter fachmännischer Begleitung einige Dutzend neue erdbebensichere Häuser aufgebaut. Die Hilfsempfänger beteiligten sich aktiv am Wiederaufbau und erhielten Schulungen zu Umgang mit sauberem Wasser, Gesundheit, Hygiene.

In Burundi war durch das El Nino Phänomen der Regen ausgeblieben; die verarmten Pygmäenfamilien litten unter der Missernte. Zwei große Hungerhilfeaktionen im Februar – April und November bis Januar 2018 für über 3.000 Personen wurden durchgeführt. So konnte das Leben von 1.500 Kindern erhalten bleiben; die Familien konnten die Dürrezeit überstehen und für eine neue Ernte aussäen.

Ein erfreuliches Highlight war der Abschluss des ersten Jahrgangs des Secundaria in Huanta. Nach neunjähriger Aufbauarbeit hat die erste Gruppe von 29 Schülerinnen und Schülern das Bildungsziel erreicht. Neben der allgemeinen Hochschulreife erhielten sie auch Zertifikate für ihre Ausbildung in einer technischen Disziplin: „Computer und Informatik“ bzw. „Ernährung und industrielle Lebensmittelverarbeitung“.

Das neue Arbeitsfeld in Afrika in unserem neuen Einsatzland Burundi entwickelt sich erfreulich weiter. Die politische Situation ist weiter instabil, die Regierung hat jedoch die Kontrolle über das Land zurückgewonnen und beherrscht das Land diktatorisch. Die Versorgungslage ist prekär.

Das Schulprojekt in Muramvya wird weiter ausgebaut. Die Secondary geht bis Klasse 8. Im Januar 2018 wurde erstmalig ein Kindergarten eröffnet. Alle 314 Schüler erhalten ein volles Stipendium. Die Schule setzt auf Integration: die Hälfte der Schüler sind Pygmäen (Batwas), die andere Hälfte Hutus und Tutsis. Das Gelände wurde für weitere Gebäude großflächig planiert und terrassiert. Der Bau eines Secondary-Gebäudes, sowie eines Internat-Wohngebäudes für 250 Schüler aus den

verschiedenen Teilen des Landes ist weit vorangeschritten und wird bis Mitte 2018 fertiggestellt sein. In den fünf Dorfentwicklungszentren in ländlichen Gebieten werden mehrere Tausend Menschen erreicht – 83 neue Häuser wurden erstellt, sie haben Zugang zu Gesundheitsversorgung, 1139 Kinder sind im Kinderspeisungsprogramm, 852 Schüler wird die Teilnahme an einer staatlichen Schule ermöglicht. In Busiga konnten mehrere landwirtschaftlich nutzbare Flächen gekauft werden, - hier können die mittellosen Batwas Grundkenntnisse in ökologisch nachhaltiger Landwirtschaft erwerben.

Die Gesamtzahl der Schüler in allen Projekten liegt nahe bei 5.000. 4.957 Kinder und Jugendliche wurden von 532 Mitarbeitern in den sechs Schulen in Peru (Lima, El Agustino; Lima, Comas; Ayacucho, Huanta), Paraguay (Asunción und Santani) und Burundi (Muramvya) in einer ganzheitlich angelegten schulischen Ausbildung und Erziehung gefördert. Sie umfasst in Südamerika die dreijährige Kindergartenzeit und 11 bzw. 12 Schuljahre; in Burundi sind je nach Bildungsabschluss 11 bzw. 12 Schuljahre geplant. 726 Schüler erhielten in Lima und Asunción in ihren letzten drei Schuljahren eine Berufsausbildung in sechs Fachbereichen; weitere 78 absolvieren in Huanta eine technische Basisausbildung. 293 Jugendliche konnten erfolgreich die Schul- bzw. Berufsausbildung abschließen.

Die akademischen Leistungen bewegen sich weiterhin auf einem hohen Niveau. Beim letzten nationalen Leistungstest in Peru im Jahr 2016 erreichten die Gutenbergschüler der 2. Klasse im Leseverständnis 81% gute Leistungen während es national nur 46% sind; in Mathematik 67% in Gutenberg, aber nur 34% national. Auch die Schüler in Huanta liegen mit 57% im Leseverständnis bzw. 39% in Mathematik deutlich über dem landesweiten Durchschnitt. Lernschwache und verhaltensauffällige Schüler erhalten in allen Schulen eine besondere Förderung.

Das pädagogische Gesamtkonzept sieht vor, dass Lernen mehrdimensional innerhalb und außerhalb der Klassenzimmer geschieht. Neben den akademischen Kompetenzen werden stark die Sozialkompetenzen gefördert. Mehrere Hundert wissenschaftlich-technologische Projekte werden in Teams durchgeführt. In bis zu vierwöchigen Industriepraktika sammeln die Jugendlichen wertvolle Erfahrungen. Allein in der Oberstufe wurden in Asunción 20 Bildungsreisen durchgeführt. 31 Firmen wurden besucht. Höhepunkt ist eine 5 tägige Studienreise nach Brasilien, bei der 30 verschiedene Industriefirmen und öffentliche Institutionen besucht werden. Alle diese Aktivitäten tragen zu einer positiven Persönlichkeitsentwicklung der jungen Leute bei. In einem Sozialprojekt wurde in Asunción in Kooperation mit der Stadtverwaltung und dem staatlichen Krankenhaus Dienste für die Bevölkerung angeboten: medizinische Konsultation, amtliche Dokumente, Arbeitsvermittlungsbörse, Haare schneiden.

In Lima wurde mit 80 Familien aus benachteiligten Verhältnissen sechs Monate lang einzeln und in Seminaren an der Aufstellung und Umsetzung eines **individuellen „Lebensplans“ gearbeitet.** Entscheidend war dabei, dass die Eltern selbst Schritt für Schritt ihre Perspektive für ihr Leben entwickelten. Dazu gehörten auch Ziele, ein Wirtschaftsplan, eheliche Kommunikation.

Die aktive Einbeziehung der Eltern ist ein wesentliches Kennzeichen in allen Schulen. Schwierige Schüler kommen oft aus dysfunktionalen Familien. Die Erfolgsaussichten sind wesentlich höher, wenn es gelingt, die ganze Familie in einen Veränderungsprozess mit hineinzunehmen. Dies geschieht in Elternfreizeiten, Elternseminaren, Einzelgesprächen und durch Hausbesuche.

Zu einer ganzheitlichen Entwicklung gehört auch die physische und psychische Fürsorge. 2.700 Kinder und Jugendliche erhielten in den 6 Schulen an Schultagen ein gesundes Mittagessen. In Lima

werden alle Schüler in Reihenuntersuchungen medizinisch und zahnmedizinisch behandelt. Schulpsychologen untersuchen bei Bedarf die Schüler und führen Therapien durch. Sozialarbeiter begleiten Familien in Krisensituationen.

In Lima gab es umfangreiche strukturelle Veränderungen. Nach 49 Jahren zog sich der letzte entsandte Mitarbeiter aus der Gesamtleitung zurück. Es wurde neu die Position eines Verwaltungsleiters für die Schulen geschaffen und von einem Peruaner besetzt.

Der peruanische Staat unternimmt große Anstrengungen, um aus der Informalität und Korruption herauszukommen und Anschluss an international gültige Standards zu bekommen. Viele gesetzliche Normen und Vorschriften, die in der Vergangenheit lax gehandhabt wurden, werden nun mit großem Nachdruck eingefordert. Die Sensibilisierung für Erdbeben- und Katastrophensicherheit ist in allen staatlichen und gesellschaftlichen Ebenen erfolgt. Die Anforderungen für die Erteilung der Betriebslizenz der Schulen machte umfangreiche Anpassungen im Bereich der Gebäudesicherheit, Qualität der Einfriedungsmauern, Standards in der Elektroinstallation und Wasser – Abwasserbehandlung, Notfallpläne notwendig. Die einfachen Holzbauten für die 12 Kindergartengruppen können jedoch nach fast 50 Jahren Lebensdauer nicht mehr saniert werden. Ein Neubau des gesamten Kindergartenbereiches muss 2018 in die Wege geleitet werden.

In der Schule in El Agustino konnte ein großes Modellprojekt für den Umweltschutz in Betrieb gehen. Mit Unterstützung des deutschen Ministeriums für Entwicklung und Zusammenarbeit und Rotary Gemeindienst wurde im April eine Kläranlage für eine biologische Reinigung des gesamten Abwassers der Schule mittels eines Mikrofiltrationsverfahrens eingeweiht. Die Anlage kann täglich bis zu 40.000 Liter Abwasser mit einem Wirkungsgrad von 99,7% reinigen. Der Wasserverbrauch wird dadurch mehr als halbiert.

In der Schule in Comas wurden die 9. + 10. Klassen der zweizügigen Sekundaria unterrichtet. Ende 2018 wird es die erste Abschlussklasse geben, die in der Schule in Comas ihre Schulausbildung abschließt. Das Junior Achievement Programm stellt einen guten Ersatz für die Förderung unternehmerischen Denkens und Handelns dar, nachdem die Comas-Schüler keine berufliche Ausbildung mehr erhalten. Im November wurde der Erweiterungsbau mit fünf neuen Klassenzimmern im 3.Stockwerk des Sekundariagebäudes eingeweiht.

Mit dem Endausbau der Schule in Huanta wurde die administrative Selbstständigkeit der Schule gestärkt. In den Aufbaujahren hat die Schule in Huanta viel Unterstützung von den beiden Schulen in Lima erhalten: in der Pädagogik, in der Sozialarbeit, in der geistlichen Arbeit – auch in der Verwaltung und im Finanzwesen. Für 2018 wurden die Weichen gestellt, dass die Schule in Huanta auch in der Administration auf eigenen Füßen steht und in ihrer Öffentlichkeitsarbeit ein eigenes Profil entwickelt, das in den Kontext der Quechua-Kultur im Hochland passt.

In Asunción konnten in der Qualität der Berufsausbildung internationale Standards erreicht werden. Fachlich war dies möglich durch die Zusammenarbeit mit einer GIZ Expertin aus Deutschland; technisch konnten die Ausstattungsgegenstände durch die Rotary-Unterstützung aktualisiert werden. Auf einer jährlich stattfindenden Schul-Ausstellungs-Messe DECITEC präsentieren alle Klassen vom Kindergarten bis zur Elektroabteilung ihre Produkte der Öffentlichkeit. Sie findet große Aufmerksamkeit in der Gesellschaft. Sogar eine führende Schul- und Berufsschule aus Brasilien mit internationaler Reputation nahm teil und zeigte Interesse an einer Zusammenarbeit.

Ein Sozialprojekt hinterließ einen tiefen Eindruck in der Gesellschaft. Unter dem Motto „Gutenberg in deinem Stadtteil“ wurden von Schülern und Lehrern und Eltern unterschiedliche Dienste angeboten. Das städtische Krankenhaus machte mit, das Standesamt, die Krankenkasse. Personen aus dem Stadtteil erhielten kostenlos, ärztliche Behandlung, zahnärztliche Betreuung, Gesundheitschecks, Geburtsurkunden, Zivilstands-Urkunden, Haarschnitt usw.

In Santani musste die Schulgemeinschaft schwere menschliche Tragödien bewältigen. Der Hausmeister wurde bei einem Schusswechsel lebensgefährlich verletzt, lag im Koma, ist aber inzwischen wiederhergestellt. Eine Schülerin, die morgens gesund am Unterricht teilgenommen hatte, verstarb am Nachmittag bei einem Verkehrsunfall.

Aufgrund der guten Reputation der Schule und der großen Nachfrage in der Bevölkerung wurde beschlossen, ab dem Schuljahr **2018 einen zweiten Turnus am Nachmittag einzuführen.** Mehr Kinder aus der Umgebung bekommen die Möglichkeit für eine gute christlich orientierte Erziehung. In den ersten Jahren kann diese Maßnahme ohne zusätzliche Kosten durchgeführt werden.

Die Zusammenarbeit mit der dritten Gutenbergschule in Campo 9 hat sich in den ersten fünf Jahren gut entwickelt. Dort werden inzwischen 416 Schüler von Kindergarten bis 10. Klasse unterrichtet. Das KWL unterstützt dieses Projekt im Trägerkreis und berät im konzeptionellen, pädagogischen, geistlichen Bereich. Die Finanzen werden komplett von einer mennonitischen Stiftung eines Geschäftsmannes getragen.

Die ganzheitlich ausgerichtete pädagogische Arbeit entwickelt sich mehr und mehr zu einem Gütezeichen. In Paraguay kann man bereits von einer „**Marke Gutenberg**“ sprechen. Eine kleine **Schule in der Nähe von Asunción in Estanzuela** wird in den nächsten Monaten als vierte Schule in den Kreis der Gutenbergschulen aufgenommen. Ähnlich wie in Campo 9 wird das KWL die Entwicklung konzeptionell, pädagogisch und geistlich begleiten, aber keine finanzielle Verantwortung übernehmen. Auf diese Weise multipliziert sich die die Vision der Gutenbergschulen.

Die geistliche Arbeit ist in die schulische Arbeit eingebettet. 15 Pastoren begleiten die Kinder, Eltern Mitarbeitenden auf ihrem Weg. Neben den Sozialarbeitern leisten die Pastoren in unzähligen Hausbesuchen und Elterngesprächen Lebensbegleitung, Familien- und Eheberatung. Der Zugang und die Aufnahme in die Schulen stehen für alle offen, unabhängig von ihrer weltanschaulichen Orientierung. Die Mitarbeiter orientieren sich an christlichen Werten.

In Lima und Huanta wurde mit der Leitung der nationalen evangelischen Kirche „Alianza cristiana y misionera del Peru“ eine Vereinbarung über eine Zusammenarbeit im geistlichen Bereich abgeschlossen. Familien, die während der Schulzeit ihrer Kinder Zugang zu einer christlichen Gemeinde finden, sollten ihre geistliche Heimat nicht verlieren, wenn ihre Kinder die Schule abschließen. In den letzten sechs Jahren sind an allen Projektstandorten in Südamerika selbstständige Gemeinden entstanden. 480 Erwachsene und 340 Kinder besuchen regelmäßig die Gottesdienste.

Das Projekt Kinderspeisung plus in Lima hat sich in ein breit angelegtes soziales Entwicklungsprogramm weiterentwickelt. 32 Mitarbeitende waren angestellt. Insgesamt wurden über 5.000 Personen in den verschiedenen Programmen erreicht. 2.500 Kinder erhielten täglich wochentags ein Frühstück. 1.110 Kinder nahmen an 54 Orten an den ergänzend angebotenen wöchentlichen Kinderstunden teil. In fünf Kinderhortgruppen wurden 60 Kinder ganztags und in vier

Gruppender Hausaufgabenbetreuung 48 Kinder halbtags betreut. 123 Eltern nahmen an acht Qualifizierungskursen teil. 334 Teenagermütter wurden im ersten Lebensjahr ihres Babys medizinisch, seelsorgerlich und in ihrem familiären Umfeld begleitet. 44 dieser Teenagermütter zeigten beim Angebot der alternativen Sekundaria-Ausbildung Durchhaltevermögen und erreichten das Klassenziel. 681 Erwachsene nahmen an geistlichen Schulungsprogrammen teil.

Vier Mitarbeiter aus Deutschland und der Schweiz sind nach Lima entsandt.

In Lima, Asunción und Santani absolvierten neun Volontäre aus D/CH halbjährige Praktika. Der interkulturelle Austausch ist für die jungen Leute sehr bereichernd – ihr Dienst wird in den Schulen wertgeschätzt. Durch die Vielzahl von Angeboten und die Sprachbarriere ist es schwierig, alle verfügbaren Plätze zu besetzen.

Der Schulbesuch der bedürftigen Kinder und Jugendlichen wird wesentlich durch Patenschaften aus D/CH finanziert. In Peru erhielten 85% der Schüler ein Stipendium, in Paraguay knapp die Hälfte. In Burundi alle Schüler. Von den insgesamt 2.333 Patenschaften konnten 247 neue vermittelt werden.

Der internationale Austausch wurde durch den Besuch verschiedener Repräsentanten und Gruppen aus Peru und Burundi sowie Freundesreisen gepflegt. Im März war eine leitende Mitarbeiterin aus Santani für drei Wochen zu Gast in Deutschland. Bei der Jugendmissionskonferenz in Stuttgart und der Osterkonferenz in Gunzenhausen und beim bayrischen Kirchentag in Hesselberg zeigte das KWL Präsenz. Im Mai fand eine Freundesreise nach Peru statt. Im Juli besuchte eine Lehrer/Schülergruppe aus Peru für zwei Wochen Gemeinden und Schulen in Süddeutschland. Im September besuchten erstmalig zwei Leiter aus Burundi das KWL in D/CH und stellten ihre Arbeit den Unterstützern aus erster Hand vor. Bei 66 Einsätzen in Gemeinden, Schulen, auf Kongressen usw. wurden mehr als 4.200 Menschen erreicht.

Der Missionsleiter besuchte je zwei Mal je vier Wochen die Projekte in Südamerika, zwei Mal für je zwei Wochen die neuen Projekte in Burundi. Zwei Mitarbeiter der Öffentlichkeitsarbeit begleiteten ihn auf einer Reise nach Burundi.

Die **Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit sind breiter** und vielfältiger geworden. Um den Freunden und Spendern weiterhin einen guten Service liefern zu können, wurde das Team der Mitarbeitenden in der Öffentlichkeitsarbeit um eine Person erweitert. Ende des Jahres liefen die intensiveren Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr 2018 an.

Kinderwerk Lima Finanzbericht 2017

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss 2017 wurde auf der Grundlage der Gliederungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Handelsgesetzbuches vom Steuerberatungsbüro Bausch & Zucker, Altensteig aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde aufgrund einer vereinsindividuellen Gliederung erstellt. Die Buchprüfungsgesellschaft PKF Wulff Burr KG, Weissach hat am 15.05.2018 den Prüfungsbericht des Jahresabschlusses vorgelegt. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Der Jahresabschluss wurde von der Mitgliederversammlung am 14.04.2018 unter dem Vorbehalt der uneingeschränkten Prüfungsbestätigung des Wirtschaftsprüfers festgestellt.

Aktiva	Stand 31.12.2017		Stand 31.12.2016
A. Anlagevermögen	Euro		Euro
1. Sachanlagen	35.736,00		39.296,00
2. Finanzanlagen	726.795,92		727.452,05
B. Umlaufvermögen			
1. Flüssige Mittel	562.789,50		865.266,27
2. Sonstige Umlaufvermögen	3.095,39		85.863,99
3. Warenbestand	21.362,03		25.749,45
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	737.165,30		302.790,50
Summe Aktiva	2.086.944,14		2.046.418,26

Passiva	Stand 31.12.2017		Stand 31.12.2016
A. Eigenkapital	1.605.535,81		1.800.691,35
B. Rückstellungen	310.437,81		120.621,30
C. Verbindlichkeiten	169.583,06		124.727,50
D. Passive Rechnungsabgrenzung	1.387,46		378,11
Summe Passiva	2.086.944,14		2.046.418,26

Bilanz zum 31.12.2017

Aktiva

1. Sachanlagen

Bei den Sachanlagen handelt es sich um das Missionshaus mit Grundstück in Deutschland (27 T€) und dessen Einrichtung für die Betriebs- und Geschäftsausstattung (9 T€). Der Wert der Sachanlagen hat sich durch die jährliche Abschreibung gegenüber dem Vorjahr um 4 T€ geringfügig vermindert. Das KWL besitzt kein Eigentum im Ausland.

2. Finanzanlagen

Bei den Finanzanlagen handelt es sich mehrheitlich um kurzfristige festverzinsliche Wertpapiere (727 T€). Diese haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

3. Flüssige Mittel

Das Umlaufvermögen besteht aus dem Kassenbestand und den Guthaben bei Kreditinstituten von 563 T€ (Vorjahr 865 T€). Darin enthalten sind 21 T€ aus dem Wirtschaftsbetrieb „Lima Basar“. 15 T€ stammen aus dem Zweckbetrieb „Freizeiten“. Das Umlaufvermögen hat sich im Idealverein um 305 T€ reduziert, während es sich beim Zweckbetrieb Freizeiten um 1 T€ reduziert und beim Wirtschaftsbetrieb um 3 T€ erhöht hat.

4. Sonstige Umlaufvermögen

Bei den sonstigen Umlaufvermögen in Höhe von 3 T€ handelt es sich im Wesentlichen um Lohnsteuererstattungen.

5. Warenbestand

Beim Warenbestand (21 T€) handelt es sich um kunsthandwerkliche Gegenstände, die das Kinderwerk im Rahmen des Wirtschaftsbetriebs „Lima Basar“ vertreibt.

6. Aktive Rechnungsabgrenzung

Bei dem Rechnungsabgrenzungsposten (737 T€) handelt es sich um Vorschusszahlungen nach Lima und Asunción für das Jahr 2018.

Passiva

1. Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus freien Rücklagen und zweckgebundenen Rücklagen. Es verringert sich auf 1.606 T€. Die zweckgebundenen Rücklagen in Höhe von 1.129 T€ haben sich zum Vorjahr um 104 T€ erhöht. Die freien Rücklagen von 421 T€ haben sich zum Vorjahr um 299 T€ verringert.

2. Rückstellungen

Die Rückstellungen betragen 310 T€. Für die Schule Santani wurde die Rückstellung von 91 T€ auf 37 T€ reduziert. Neu gebildet wurde eine Rückstellung in Höhe von 250 T€ für Sicherheitsauflagen in Lima. Die übrigen Rückstellungen in Höhe von 23 T€ betreffen Urlaubsansprüche des Jahres 2017, Gebühren für die Jahresabschlussprüfung und die sonstigen gesetzlichen Aufbewahrungspflichten.

3. Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten in Höhe von 167 T€ handelt es sich im Wesentlichen um zinslose Darlehen von Freunden des KWL.

Kinderwerk Lima GuV 2017

2017 Abschluss D Gewinn- und Verlustrechnung 1.1.-31.12.

Version 1.14

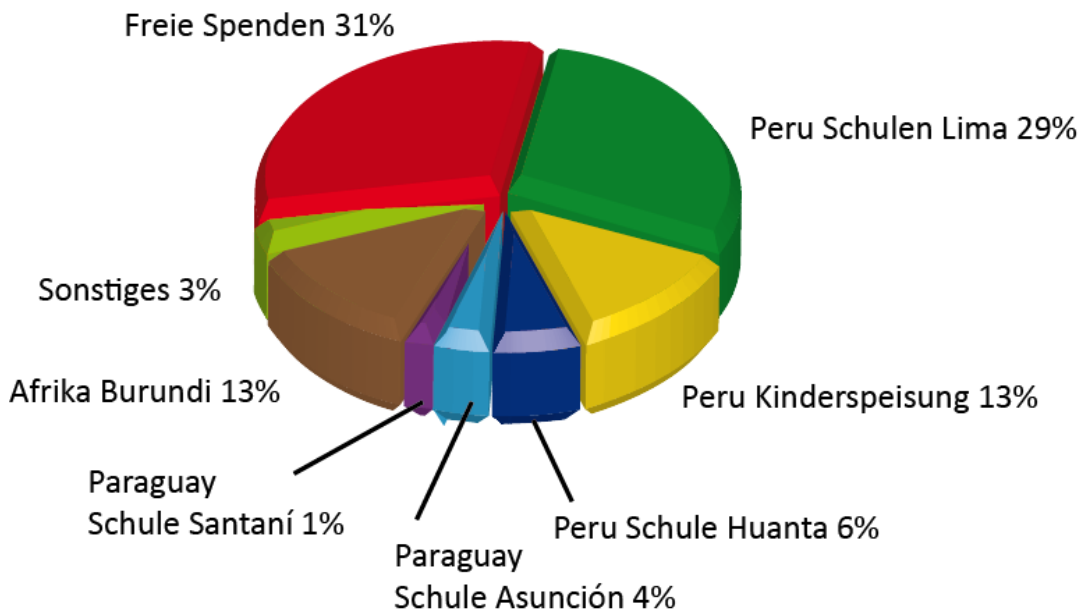
vor Einstellung und Auflösung von Rücklagen

	1. Projektausgaben/Satzungsauftrag		2. Werbe- und aus	Verwaltungs-	Summe Arbeit der	Summe Abschluss	Vorjahr	Abweichung
	Projektförder- ung	Projektbegleit- ung	Werbung und Spenderservice	Gaben				
Erträge	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1 . Spenden	2.173.729,15	0,00	1.034.079,64	0,00	1.034.079,64	3.207.808,79	3.035.044,97	172.763,82
2 . Andere und sonstige betriebliche Erträge	0,00	0,00	17.091,10	30.144,91	47.236,01	47.236,01	50.573,48	-3.337,47
3 . Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00	9.757,36	9.757,36	9.757,36	11.214,58	-1.457,22
4 . Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	54.000,00	54.000,00	54.000,00	54.000,00	0,00
Summe	2.173.729,15		1.051.170,74	93.902,27	1.145.073,01	3.318.802,16	3.150.833,03	167.969,13
Aufwendungen								
1 . Aufwendungen für Projekte und Hilfe	2.541.141,86	0,00	0,00	0,00	0,00	2.541.141,86	2.283.008,48	258.133,38
2 . Personalaufwand	116.908,28	68.197,68	179.558,97	155.246,06	403.002,71	519.910,99	488.512,64	31.398,35
3 . Abschreibungen	0,00	413,70	2.717,94	5.647,17	8.778,81	8.778,81	9.736,15	-957,34
4 . Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
a) Büro- und Wirtschaftsbedarf	0,00	0,00	0,00	18.832,66	18.832,66	18.832,66	9.694,31	9.138,35
b) Sachaufwand Werbung und	0,00	0,00	37.743,49	143,43	37.886,92	37.886,92	43.877,42	-5.990,50
c) Porto, Telefon, Telefax	0,00	752,91	42.304,34	1.469,52	44.526,77	44.526,77	43.047,38	1.479,39
d) Dienstreisen	0,00	29.070,78	4.782,30	562,62	34.415,70	34.415,70	21.472,43	12.943,27
e) Honorare	0,00	0,00	0,00	10.091,68	10.091,68	10.091,68	9.195,37	896,31
f) Übriger Verwaltungsbedarf	0,00	0,00	6.875,20	39.369,19	46.244,39	46.244,39	38.813,02	7.431,37
g) Instandhaltung und Wartung	0,00	0,00	0,00	2.187,82	2.187,82	2.187,82	25.881,80	-23.693,98
5 . Andere und außerordentliche Aufwendungen	250.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	250.000,00	3.140,16	246.859,84
Summe	2.908.050,14	98.435,07	273.982,24	233.550,16	605.967,46	3.514.017,60	2.976.379,16	537.638,44
Jahresergebnis	-734.320,99				539.105,55	-195.215,44	174.453,87	-369.669,31

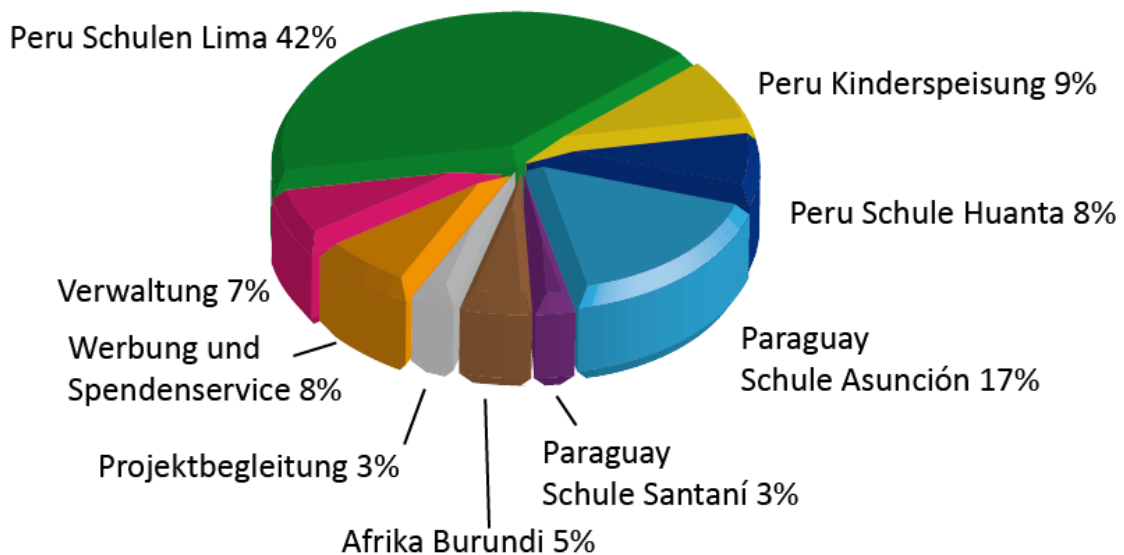
Die Grafik der Gewinn- und Verlustrechnung steht auf der Homepage „www.Kinderwerk-Lima.de“ unter „über uns“ als besser lesbare Datei zum Download zur Verfügung.

Einnahmen/ Ausgaben 2017 Deutschland

Einnahmen nach ihrer Zweckbestimmung/Herkunft



Ausgaben nach ihrer Verwendung



Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2017

Die Erträge in Höhe von 3,29 Mio € (Vorjahr 3,11 Mio €) setzen sich aus Spenden, Zuwendungen, Zinsen, anderen betrieblichen Erträgen und außerordentlichen Erträgen zusammen. Ein Plus von 171 T€. Dies liegt v.a. in Mehreinnahmen für Burundi begründet.

Die Aufwendungen in Höhe von 3,48 Mio € (Vorjahr 2,94 Mio €) setzen sich aus Projektausgaben sowie den Werbe- und Verwaltungsausgaben zusammen. Die Mehrausgaben sind hauptsächlich durch außerordentliche Sanierungsmaßnahmen in Lima und Mehrausgaben für die Hungerhilfe in Burundi entstanden.

Die Projektaufwendungen lagen bei 3,01 Mio €. (Vorjahr 2,46 Mio €). Es handelt sich um Aufwendungen für Projektförderung und Projektbegleitung. Ihr Anteil an den Gesamtaufwendungen beträgt 86,5% (Vorjahr: 84,0%) Die Werbe- und Verwaltungsausgaben in Höhe von 475 T€ (Vorjahr 508 T€) setzen sich aus Werbung und Spendenservice sowie für Verwaltung zusammen. Ihr Anteil an den Gesamtaufwendungen beträgt 13,5% (Vorjahr 16,0%). Der Jahresabschluss weist ein negatives Jahresergebnis in Höhe von 195 T€ aus, das den Rücklagen entnommen wurde.

Erträge

Die Erträge sind insgesamt um 171 T€ bzw. 5% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die zweckgebundenen Spenden liegen mit 2,17 Mio € um 234 T€ über dem Niveau des Vorjahres. Andererseits sind die freien Spenden um 62 T€ aus 1,03 Mio € gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Die Spenden für die Kinderspeisung sind um 51 T€ gestiegen (427 T€ gegenüber 377 T€). Die Spenden für die Schulen in Lima sind um 43 T€ gefallen (962 T€ gegenüber 1.005 T€), davon 30 T€ durch Reduzierung der Einnahmen aus Patenschaften. Gleichzeitig konnten aber 77 T€ an Spenden verzeichnet werden, die für die Soforthilfe und den Wiederaufbau nach der Überschwemmungskatastrophe in Peru bestimmt waren. Die Spenden für Huanta sind um 2% auf 204 T€ leicht gestiegen. Die Spenden für Asunción haben sich leicht um 2 T€ auf 120 T€ verringert, während sich die Einnahmen für Santani leicht um 6 T€ auf 43 T€ erhöht haben.

Die Erträge aus dem neuen Arbeitsfeld in Burundi setzen sich aus Afrika allgemein, Burundi Dorfentwicklung und Burundi Schule zusammen. Sie haben sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt (412 T€ gegenüber 200 T€) 60 T€ stammen von einer Zuwendung einer Stiftung. 170 T€ wurden für zwei spezielle Hungerhilfeaktionen gespendet.

Die Einnahmen unter Sonstiges in Höhe von 68 T€ kommen zum größten Teil aus der Teilauflösung der Rückstellung für Santani. Die Spenden für Patenschaften sind gegenüber dem Vorjahr um 35 T€ gefallen (1.026 T€ zu 1.061 T€). Dies ist im Wesentlichen durch die Öffnung der Schulen in Lima für die Aufnahme von Kindern im Kindergarten aus der Mittelschicht bedingt. Erbschaften bzw. Nachlässe gingen in Höhe von 1 T€ ein. Es gab keine Sachspenden und keine Bußgelder. Die Einnahmen aus dem Weltmissionsopfer der Kirchengemeinden der württembergischen Landeskirche haben sich um 16 T€ leicht erhöht (141 T€ zu 125 T€).

Aufwendungen

Die gesamten Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 541 T€ gestiegen (3,48 Mio € zu 2,94 Mio €). Die Aufwendungen für Projekte und Hilfen vor Ort inkl. Projektbegleitung lagen um 543 T€ höher als im Vorjahr (3,01 Mio € zu 2,46 Mio €). Die drei Hauptgründe sind: Wiederaufbauhilfe Peru, Hungerhilfe Burundi und Rückstellung Maßnahmen für Sicherheitsauflagen.

Die Aufwendungen für die Kinderspeisung plus sind geringfügig um 19 T€ gestiegen. (301 T€ zu 281 T€) Die Arbeit mit Teenagermütter wurde weiter ausgebaut. Es wurde eine Rückstellung von 253 T€ gebildet. Bei den Schulen in Lima mussten 311 T€ mehr aufgewendet werden. (1,48 Mio € gegenüber 1,17 Mio €) 77 T€ wurden für die Soforthilfe und den Wiederaufbau nach der Überschwemmungskatastrophe in Peru aufgewendet; 250 T€ als Rückstellung für notwendige Sanierungsmaßnahmen zur Erfüllung von Sicherheitsauflagen v.a. für den Erdbebenschutz eingestellt.

Für die Schule in Huanta mussten 89 T€ mehr aufgewendet werden (275 T€ zu 186 T€). Dies wurde hauptsächlich durch Lohnsteigerungen beim Personal und der Anstellung von zusätzlichen Lehrern für die zusätzliche Berufsschulklasse verursacht. In Asunción konnte die Subvention durch günstige Wechselkurse leicht reduziert werden (589 T€ zu 598 T€); während in Santani die Unterstützung auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden konnte (96 T€ zu 93 T€). Die Aufwendungen für Afrika beliefen sich insgesamt auf 168 T€. Davon floss der grösste Teil der Mittel in die Dorfentwicklung Burundi (Hungerhilfe, Kinderspeisung und Landkauf). Es wurde eine Rückstellung von 249 T€ gebildet.

Von den gesamten Projektaufwendungen gingen 1,99 Mio € (50,9%) an die peruanische Partnerorganisation ACJG (Asociación Cultural Johannes Gutenberg) in Lima, die die Schulen in El Agustino und Comas und die Kinderspeisung betreibt.

Die Aufwendungen für Werbung und Spendenservice liegen auf dem Niveau des Vorjahres (257 T€ zu 258 T€). Bei Büro- und Wirtschaftsbedarf entstanden erhebliche Mehraufwendungen durch die EDV Betreuung, die in den Vorjahren ehrenamtlich geleistet wurde (+9 T€); der Sachaufwand Werbung und Fundraising konnte um 6 T€ reduziert werden trotz Erhöhung der Herstellungskosten des Rundbriefes um 3 T€ (Mehrkosten Vorjahr durch Werbeanzeigen und Neueinrichtung Internetauftritt +8 T€) Die Aufwendungen für Dienstreisen erhöhten sich um 13 T€, weil mehr Mitarbeiter und Vorstände nach Südamerika und Afrika reisten. Bei den anderen und außerordentlichen Aufwendungen wurden 250 T€ Rückstellungen für die Sanierungsmaßnahmen in Lima durch Sicherheitsauflagen eingestellt. Für die Spendenwerbung wurden keine gewerblichen Dienstleister beauftragt.

Die Aufwendungen der Verwaltung liegen mit 217 T€ auf dem Niveau des Vorjahres. Für den übrigen Verwaltungsbedarf mussten 7 T€ mehr aufgewendet werden (für Heizkosten, KWL Jahresfest und Tagungen). Für die Instandhaltung und Wartung wurden 24 T€ weniger benötigt, weil im Vorjahr die Sanierungsmaßnahmen im Missionshaus in Heidenheim durchgeführt worden waren.

Aufgrund einer allgemeinen tariflichen Gehaltserhöhung von 2,35% ab 01.02.2017 und der Einstellung einer neuen Mitarbeiterin ab Juli 2017 hat sich der Personalaufwand um 27 T€ erhöht. (523 T€ zu 495 T€) Die Eingruppierung der angestellten Mitarbeiter erfolgte gemäß den Arbeitsrichtlinien des Diakonischen Werkes der Evang. Landeskirche in Württemberg (AVR Wü). Die Eingruppierung setzt sich aus dem Grundentgelt und Entwicklungsstufen zusammen. Die Bandbreite

der Entgeltgruppe liegt zwischen 7 und 11. Eine Ausnahme bildet der Geschäftsführer, der als Pfarrer gemäß der Pfarrbesoldung der Evang. Landeskirche in Württemberg eingruppiert ist. Die Summe der drei höchsten Jahresbruttobezüge der Mitarbeiter betrug 197 T€ (Vorjahr 192 T€). Aus Persönlichkeitsschutzgründen und der geringen Anzahl der Mitarbeiter wird auf eine Einzelnennung verzichtet. Die in der Öffentlichkeitsarbeit tätigen Mitarbeiter erhielten keine erfolgsabhängigen Vergütungen. Der ehrenamtliche 1. Vorsitzende erhielt keine Aufwandsentschädigung.

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung des Kinderwerkes Lima für Deutschland und Schweiz vom 01.01. bis 31.12.2107 (Kurzfassung*)

Die konsolidierten Projektausgaben lagen bei 3,91 Mio € (Vorjahr 3,19 Mio €); das entspricht einem Anteil von 86.3% an den Gesamtaufwendungen (Vorjahr 83,7%). Sie lagen damit 723 T€ über denen des Vorjahres. Die Gründe liegen in der Wiederaufbauhilfe für Peru (+105 T€), der Hungerhilfe Burundi (+133 €), der Unterstützung für die Schule Burundi (+103 T€) und der Rückstellung für die Sicherheitsauflagen in Lima (+250 T€).

Der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben in Höhe von 622 T€ entspricht 13,7% der Gesamtaufwendungen (Vorjahr 16,3%). Sie liegen um 9 T€ höher als im Vorjahr. Minderausgaben in Höhe von 24 T€ fielen durch die im Vorjahr durchgeführten Renovierungsmaßnahmen im Missionshaus an; ebenso durch die Aktualisierung der Internetpräsenz Kosten in Höhe von 5 T€ im Vorjahr. Mehraufwendungen entstanden durch die Lohnkosten für eine neue Mitarbeiterin in D (+ 33 T€), erhöhte Reisekosten Ausland für Mitarbeiter und Vorstände (+20 T€), die Kosten für EDV-Betreuung (+ 8T€).

Es fielen 209 T€ mehr an Aufwendungen an als Erträge erzielt werden konnten; hauptsächlich verursacht durch die Rückstellung für die Sicherheitsauflagen in Lima.

Die konsolidierten Erträge sind auf 4,32 Mio € gestiegen. Das entspricht einer Steigerung der Einnahmen von 8% gegenüber dem Vorjahr (332 T€). Dazu trugen im Wesentlichen die Mehreinnahmen für die Projekte in Afrika und die Wiederaufbauhilfe Peru bei. Der Anteil des KWL D an den Gesamteinnahmen beträgt 76%, der Anteil KWL CH liegt bei 24%.

Ergebnis: Die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Jahresfehlbetrag von 209 T€ aus. Ohne Berücksichtigung der Teilauflösung Santani der Rückstellung für Lima würde der Jahresfehlbetrag sich auf 13 T€ vermindern.

Auffallend sind die hohen Erträge für das neue Afrikaprojekt (508 T€), die wesentlich dazu beigetragen haben, dass im 2017 das höchste Spendenaufkommen in der Geschichte des KWL erzielt werden konnte.

*Aus Gründen der Geringfügigkeit wurde in der konsolidierten G+V D/CH bei der Berechnung auf die Einnahmen/Ausgaben des Wirtschafts- und Zweckbetriebs verzichtet.

Organisationsstruktur

Zum 31.12.2017 beschäftigte das Kinderwerk Lima (KWL) 10 Mitarbeiter bei 9 Stellen. In der Missionszentrale in Heidenheim waren acht Mitarbeiter angestellt, zwei waren nach Peru entsandt.

Die Mitgliederversammlung findet in der Regel zwei Mal jährlich statt. Sie wählt den Vorstand, nimmt den Bericht des Vorstandes entgegen, bestellt den Jahresabschlussprüfer, nimmt den Jahresabschluss ab und entlastet den Vorstand. Der Verein zählte zum 31.12.2017 71 Mitglieder. Das KWL ist seit 1968 ein beim Finanzamt Heidenheim eingetragener Verein, der ausschließlich mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken dient. (Freistellungsbescheid Finanzamt Heidenheim vom 10.08.2017)

Der Vorstand besteht aus fünf gewählten Mitgliedern, die ehrenamtlich tätig sind, dem hauptamtlich angestellten Missionsleiter und einem Mitglied mit beratender Funktion. Der Vorstand vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich und leitet die Vereinsgeschäfte. Dem Vorstand gehören folgende Personen mit folgenden Aufgaben an:

- Pfr. Albrecht Lächele, Böhringen, 1. Vorsitzender. Leitung des Vereins und gesetzlicher Vertreter
- Heinz Hirsch, Wieseth, 2. Vorsitzender. Stellvertretende Leitung des Vereins und gesetzlicher Vertreter
- Hans-Martin Wörner, Herbrechtingen, Kassier. Verantwortung für das Controlling und die Entwicklung der Strategie der Anlagepolitik im Finanzwesen
- Dr. Rüdiger Ohnesorge, Nufringen, Schriftführer. Verantwortung für die Erstellung der Protokolle bei Sitzungen des Vorstandes und in der Mitgliederversammlung
- Gotthilf Körner, Weissach, Beisitzer
- Pfr. Imanuel Kögler, Giengen, Missionsleiter mit geschäftsführender Funktion
- Jürgen Burst, Giengen, Leiter für Kommunikation (beratend)

Das KWL Deutschland arbeitet eng mit dem rechtlich selbständigen gleichnamigen Verein „Kinderwerk Lima“ in der Schweiz zusammen. In einem 2011 abgeschlossenen Partnerschaftsvertrag wurden die Beziehungen geregelt. Wesentliche Entscheidungen für das binationale Werk wurden an ein gemeinsames Leitungsgremium delegiert, das anteilig Vertreter aus Deutschland und der Schweiz in das Leitungsgremium entsendet. Das Leitungsgremium tagt 7 – 8 Mal pro Jahr.

Das KWL ist Mitglied der AEM (Arbeitsgemeinschaft evangelikaler Missionen) in Deutschland und der WAW (Württembergische Arbeitsgemeinschaft für Weltmission).

In der Öffentlichkeitsarbeit wird der persönliche Kontakt zu Paten, Freunden und Unterstützern durch Besuche in Kirchengemeinden, Schulen und Vereinen gesucht. Gäste aus Südamerika und Afrika vermitteln Informationen aus erster Hand. Paten werden durch Briefe von ihren Patenkindern und Infos über schulische Highlights auf dem Laufenden gehalten. In einer vierteljährlich erscheinenden Infobroschüre werden Spender über die Entwicklung der Projekte informiert. Ein digitaler Newsletter ergänzt die Infoangebote. Außerdem wurden Flyer, CDs, DVDs und Videos zur

Information und zum Verleih angeboten. Auf der Webseite ist eine umfangreiche Darstellung der Projekte, von Aktionen in Gemeinden bis zu Spendenaktionen und Materialien zum Download zu finden.

Das Kinderwerk Lima



ist ein freies, evangelisches Missionswerk. Es arbeitet eng mit der Evangelischen Landeskirche zusammen und wird finanziert durch Patenschaften und Spenden von Freunden, Kirchengemeinden, Gemeinschaften und Kinder- und Jugendgruppen.

Wir möchten Kindern und Familien aus benachteiligten Verhältnissen in Südamerika und Afrika das Evangelium von Jesus Christus weitersagen und ihnen durch ein ganzheitliches Bildungsangebot Chancen fürs Leben geben. In einem partnerschaftlichen Miteinander wollen wir ihnen durch praktische Nächstenliebe dienen.

Das Kinderwerk Lima ist Träger der Spendensiegel der Deutschen Evangelischen Allianz und des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI).

